



Bundesverband der Kehlkopfoperierten e.V.
(Kehlkopfloose, Rachen- und Kehlkopfkrebs-Erkrankte, Halsat-
mer)

Jahresbericht

2015

Inhaltsverzeichnis

1.	Arbeiten der Organe des Bundesverbandes	3
1.1	Patientenbetreuung	3
1.2	Bildungsarbeit / Seminare	3
1.3	Arbeitsgruppen und Netzwerke	5
1.4	Sozialpolitische / -rechtliche Arbeit	6
1.5	Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation / Aufklärung	7
1.6	Forschung und Wissenschaft	8
1.7	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Verbänden	8
2.	Arbeiten der Organe des Bundesverbandes	10
2.1	Bundesversammlung	10
2.2	Sitzungen des Geschäftsführenden Präsidiums	11
2.3	Sitzungen des Präsidiums	11
3.	Anhang	11
3.1	Rechtsform und Finanzen	11
3.2	Die Mitglieder des Bundesverbandes der Kehlkopfoperierten e. V.	12
3.3	Das Geschäftsführende Präsidium	12
3.4	Das Präsidium	13
3.5	Der Fachkundige Beirat	13
3.6	Die Beauftragten für Sonderaufgaben	14
3.7	Die Geschäftsstelle	14
3.8	Die Revisoren	14

Im Berichtszeitraum setzte sich der Bundesverband als Interessenvertreter gemäß seiner Satzung gegenüber anderen Akteuren bzw. Institutionen des Gesundheitssystems für die Belange der Kehlkopffoperierten ein. Der vorliegende Bericht gibt eine Darstellung der Verbandsarbeit und Projekte des Jahres 2015.

1 Zentrale Aufgabenbereiche des Bundesverbandes 2015

1.1 Patientenbetreuung

Die Mitgliedsorganisationen des Bundesverbandes haben Kontakt zu allen Kliniken aufgebaut, die Kehlkopfoperationen durchführen. Stehen Operationen oder akute Behandlungen an, werden Patientenbetreuer von den Kliniken informiert. Sie suchen die Patienten auf und führen mit ihnen Gespräche. Aus eigener Erfahrung erläutern sie, was die Betroffenen nach der Operation erwartet und schildern, wie sich ihr Leben veränderte und wie es weitergeht. Im Jahr 2015 waren knapp 200 Patientenbetreuer in mehr als 160 Kliniken bundesweit aktiv. Die Liste aller Patientenbetreuer wird regelmäßig aktualisiert und auf der Internetseite des Bundesverbandes aufgeführt.

1.2 Bildungsarbeit / Seminare

Der Bundesverband veranstaltete eigene Seminare, in denen ehrenamtlich tätige Betroffene respektive Neu-Betroffene über verschiedene Aspekte geschult und informiert werden. Hervorzuheben sind hier die Patientenbetreuerseminare, Wassertherapieseminare und Frauenseminare.

Die Qualität der **Patientenbetreuung** kann nur durch intensive Schulungen bzw. Seminare erreicht werden. Insbesondere für neue Patientenbetreuerinnen und Patientenbetreuer ist eine Teilnahme an einem Seminar von höchster Bedeutung, da sie nicht nur auf fachlicher Ebene für ihre neue Aufgabe geschult und informiert werden, sondern auch im informellen Bereich, etwa durch persönliche Gespräche mit anderen erfahreneren Patientenbetreuern, notwendiges Wissen erlangen.

Patientenbetreuerseminare haben grundsätzlich folgende Maßnahmenziele:

- Vermittlung und Aneignung von fachrelevanten Kenntnissen und allgemeinem Wissen, die für die tägliche Arbeit der Patientenbetreuer

in den persönlichen Gesprächen in Kliniken mit Neu-Betroffenen vor und nach der Operation von großer Bedeutung sind.

- Die Patientenbetreuer wirken als Multiplikatoren für andere Betroffene, die nicht als Patientenbetreuer tätig sind, aber auch für Nicht-Betroffene durch Erzählungen und Berichte ihrer Erlebnisse und Erfahrungen im Rahmen von Versammlungen und Veranstaltungen auf regionaler Ebene.
- Darüber hinaus wirken die Patientenbetreuer im Rahmen von Präventionsveranstaltungen (z. B. „Anti-Rauchen“-Kampagnen an Schulen und in Jugendzentren) als Multiplikatoren aufklärend und informierend mit, um nicht nur auf ihre Erkrankung und die Hintergründe der Entstehung ihrer Krankheit aufmerksam zu machen. Auch das im Rahmen eines Patientenbetreuer-Seminars Erlernte wird hier weitergegeben.

Seminare für Patientenbetreuer

2015	04.05. - 06.05.2015 in Bad Wildungen (Thema: Teiloperationen) 07.09. - 09.09.2015 in Bad Wildungen (Thema: Schwerbehindertenausweis)
------	---

Die Durchführung von **Wassertherapie-Seminaren** ist unverzichtbar, denn die Übergabe der Wassertherapie-Geräte erfolgt grundsätzlich nur durch einen ausgebildeten Übungsleiter / Wassertherapiebeauftragten. Gemäß einer Hilfsmittelrichtlinie (siehe Bundesanzeiger Nr. 238a vom 31.5.1996) muss dieser von unserem Bundesverband als solcher ausgebildet und anerkannt worden sein. Unter dem Motto „Mit dem Wassertherapiegerät ein Stück Lebensqualität zurückgewinnen“ gilt es, Kehlkopflose und am Kehlkopf operierte Menschen die Möglichkeit zu geben, trotz Tracheostoma an wassertherapeutischen Übungen teilnehmen zu können. Nach einer theoretischen Einweisung und mehrmaligem Anpassen des Gerätes erlernen die Teilnehmer in den Seminaren den Umgang mit dem Gerät im Wasser.

Wassertherapieseminare

2015	12.10.-14.10.2015 in Bad Salzschlirf
------	--------------------------------------

Die Zielgruppe der **Frauenseminare** besteht aus kehlkopfloren und kehlkopfoferierten Frauen, die sich in den bundesweit verteilten Mitgliedsorganisationen des Bundesverbandes engagieren. Neben ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als Patientenbetreuerinnen in den HNO-Kliniken setzen sie sich besonders bei der Betreuung neuer weiblicher Betroffener und möchten hierfür eine spezifische Aus- und Weiterbildung genießen. Im Rahmen dieses Seminars werden besondere frauenspezifische Aspekte (z. B. Partnerschaft, Familie und Sexualität nach der Krebserkrankung, Beeinträchtigung des Selbstbewusstseins oder Fragen rund um die Rückkehr in den Alltag nach der Erkrankung) thematisch behandelt.

Frauenseminare	
2015	15.06. - 17.06.2015 in Bad Wildungen

1.3 Arbeitsgruppen und Netzwerke

Arbeitskreis Sozialrecht: Die Mitglieder des Arbeitskreises Sozialrechts, sind selbst Betroffene. Aus fast allen Landesverbänden des Bundesverbandes der Kehlkopfoperierten e.V. sind ausgewählte und interessierte Mitglieder als Vertreter in den Arbeitskreis entsandt worden. Der Arbeitskreis trifft sich einmal pro Jahr und diskutiert aktuelle sozialpolitische Themen, erarbeitet Stellungnahmen sowie Positionspapiere für den Bundesverband der Kehlkopfoperierten e.V und ist an der Bearbeitung von Leitfäden zu relevanten Themen für kehlkopfoferierte Patienten beteiligt..

Arbeitskreis Angehörige: Ziel des Arbeitskreises Angehörige ist die Weiterentwicklung eines Angehörigen-Netzwerkes auf Bundes- und Landesebene zur Förderung und Stärkung der Angehörigenbetreuung. Im Berichtsjahr plante der Arbeitskreis ein Bundesseminar für Angehörige für das Jahr 2015. Dieses wurde auch im Frühjahr 2015 erfolgreich in Bad Wildungen durchgeführt. Die Mitglieder des Arbeitskreises Angehörige stehen „neubetroffenen“ Angehörigen stets für Gespräche zur Verfügung. Dabei können sie aus eigener Erfahrung erläutern, was die Betroffenen nach der Operation erwartet und schildern aus eigenem Erleben, wie sich das Leben für den Betroffenen und die Angehörigen verändert, wie es weitergeht und welche Herausforderungen auf die Angehörigen zukommen. 2015 wurde bereits begonnen ein Netzwerk von Angehörigen-Betreuern aufzubauen, die Angehörigen von Patienten mit Krebserkrankungen im Kopf-Hals-Bereich mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Seminar für Angehörige

2015 | 09.03. - 11.03.2015 in Bad Wildungen

Netzwerk Teiloperierte: Der Bundesverband hat seine Aktivitäten auf die Bedürfnisse teiloperierter Betroffener ausgedehnt. Eine Reihe von Betroffenen, die auch schon bisher in der Selbsthilfearbeit engagiert waren, haben sich bereit erklärt, beratend Hilfe zu leisten, wenn sich teiloperierte Patienten, deren Zahl stetig steigt, an sie wenden. Dabei wird nicht verkannt, dass Kehlkopfteilresektionen sehr unterschiedlich sind und sich somit die Folgen für den Patienten sehr differenziert darstellen. Letzteres gilt auch für Patienten, die an Mund- und Rachenkrebs erkrankt sind. Das Netzwerk Teiloperierte hat bereits 2013 einen Informationsflyer erarbeitet. Weil die Diagnosen und damit einhergehenden Gesundheitsprobleme bei Patienten mit einer Teilresektion oft sehr unterschiedlich sind, wurden in Form eines Patienten-Steckbriefes Diagnose, medizinische Behandlungen und aktuelle Gesundheitsprobleme erfragt, um so bei der Patientenbetreuung eine Vermittlung der neubetroffenen Patienten an einen Gleichbetroffenen mit ähnlicher Diagnose sicherzustellen. Ziel des Netzwerkes ist es weiterhin, ein Betreuungsnetz für Teiloperierte aufzubauen. 2015 fand ein Seminar für Patientenbetreuer statt, das sich schwerpunktmäßig mit allen Fragen rund um das Thema Teiloperationen befasste. Unter dem Motto „Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei Kehlkopf-Totaloperationen und Kehlkopf-Teiloperationen“ erfuhren die Teilnehmer des Seminars die Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei Operationen, Nachbehandlungen und gesundheitlichen Folgen.

Aktionsbündnis Barrierefreiheit: Der Bundesverband hat die Initiative Aktionsbündnis Barrierefreiheit ins Leben gerufen und leitet es federführend. Ziel ist die Beseitigung von Barrieren bei Menschen mit Stimm-, Sprech- und Sprachbehinderungen sowie chronischen Atemwegserkrankungen. Die Verbände TULPE e.V., Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V., Patientenliga Atemwegserkrankungen e.V., Selbsthilfegruppe für Krebs im Mund-Hals-Bereich und der Selbsthilfevereinigung für Lippen-Gaumen-Fehlbildungen e.V. beteiligen sich aktiv im Rahmen dieses Aktionsbündnisses. Das Aktionsbündnis wird bei Bedarf aktiv.

1.4 Sozialpolitische / -rechtliche Arbeit

Der Bundesverband gibt seinen Mitgliedern Hilfestellung bei Problemen und Schwierigkeiten etwa mit dem Versorgungsamt, der Renten- oder Krankenversicherung. Insbesondere wurde in folgenden Bereichen

unterstützend Hilfe geleistet: Vereinsrecht, Schwerbehindertenausweis, GdB und Merkzeichen, Anfragen zur Rente, arbeitsrechtliche Beratung, z.B. Urlaubsabgeltung bei Beendigung des AV wegen EU-Rente, berufliche und medizinische Reha. Es findet monatlich eine telefonische Fragestunde zum Thema „Schwerbehindertenausweis“ statt.

1.5 Öffentlichkeitsarbeit / Kommunikation / Aufklärung

Der Bundesverband gestaltet eine aktive Öffentlichkeitsarbeit, um die Bevölkerung auf die Bedürfnisse und Anliegen von Personen mit Kopf-Hals-Tumoren hinzuweisen und sie für eine Gemeinschaft mit den Betroffenen zu sensibilisieren.

Der Bundesverband hat 2015 seine Öffentlichkeitsarbeit verstärkt. Veranstaltungen des Bundesverbandes, wie beispielsweise die Patiententage in Bad Münde, wurden öffentlichkeitswirksam begleitet.

Vierteljährlich erscheint das **Verbandsmagazin *Sprachrohr*** und unter www.kehlkopfoperiert-bv.de wird über aktuelle Themen zu Krebserkrankungen im Kopf-Hals-Bereich sowie Aspekten der Gesundheits- und Sozialpolitik informiert.

Nr. des Sprachrohres	Schwerpunkt
2015, 4. Jahrgang	
Nr. 158	Kooperationen: Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Ärzten und Kliniken?
Nr. 157	Patientenbetreuung: Ideal und Wirklichkeit
Nr. 156	Nachsorge: 5 Jahre sind nicht genug
Nr. 155	Reha, Klinik – und was dann?

Die Vorsitzenden und Patientenbetreuer werden über die vierteljährlichen **Rundschreiben** zu aktuellen verbandspolitischen Arbeiten informiert.

Der Bundesverband verteilt allgemein verständliche Informationsbroschüren, Leitfäden und Ratgeber (u.a. die Blauen Ratgeber der Deutschen Krebshilfe). 2015 gab der Bundesverband eine neue Informationsbroschüre für Kehlkopfoperierte, die insbesondere für Neubetroffene ausgerichtet ist, an seine Mitglieder und alle Interessierten heraus. Die Broschüre „Wir helfen – Informationen für Kehlkopfoperierte, Rachen- und Kehlkopfkrebs-Erkrankte, Halsatmer und Menschen mit Teilentfernungen im Rachen- und

Kehlkopfbereich“ informiert über die Arbeit des Bundesverbandes sowie der Patientenbetreuer und gibt Informationen auf viele Fragen rund um die Erkrankung Kehlkopfkrebs.

Ergänzend werden Schreibtafeln und weitere Materialien wie Tragetaschen und Schreibblocks herausgegeben. Zudem liegen Scheibenaufkleber „Achtung! Ich bin Halsatmer – Achtung! Ich bin kehlkopflös!“ für das Auto vor. In einer Notsituation auf der Straße erhöht dieser Hinweis die Wahrscheinlichkeit, dass die Hilfsperson sofort liest, dass es sich um eine Person mit Tracheostoma handelt und dadurch umgehend geeignete Notfallmaßnahmen eingeleitet werden können.

Es wurden Veranstaltungen zur Information der Mitglieder und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch durchgeführt. Die bekannten „Patiententage“ fanden im Jahr 2015 erstmalig in Bad Münde statt. An der Veranstaltung nahmen mehr als 140 Besucher teil.

Ferner war der Bundesverband mit eigenem Stand und Programm bei bundesweiten Veranstaltungen und Kongressen präsent (z. B. HNO-Kongress, dbI-Kongress, REHACARE).

1.6 Forschung und Wissenschaft

Der Fachkundige Beirat unterstützt den Bundesverband im Zusammenhang mit aktuellen medizinischen und versorgungsrelevanten Fragestellungen.

1.7 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Verbänden

Im Rahmen sozial- und gesundheitspolitischer Aktivitäten setzt sich der Bundesverband bei gesetzgebenden Organen und Behörden für die Rechte der Mitglieder ein und versucht, Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lage durch aktive Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen anzuregen.

Der Bundesverband arbeitet gemäß der Bestimmung in seiner Satzung mit allen Institutionen und Verbänden eng zusammen, die gleiche Ziele wie der Bundesverband verfolgen.

Deutsche Krebshilfe

Der Bundesverband ist eine von der Deutschen Krebshilfe geförderte Krebs-Selbsthilfeorganisation. In diesem Zusammenhang sind folgende Gremien und Veranstaltungen zu nennen:

- **Patientenbeirat:** Friedrich Wettlaufer, Präsident des Bundesverbandes, wurde in den Patientenbeirat der Deutschen Krebshilfe berufen.

- **Tag der Krebs-Selbsthilfe:** Die Deutsche Krebshilfe führt alljährlich den Tag der Krebs-Selbsthilfe durch.

Gemeinsamer Bundesausschuss

Der Bundesverband stellt Patientenvertreter, die in verschiedenen Gremien des G-BA aktiv mitwirken (*Friedrich Wettlaufer, Dr. Jens-Uwe Kukla, Herbert Hellmund*).

Paritätischer Gesamtverband

Der Bundesverband arbeitet mit dem Paritätischen Gesamtverband zusammen und erhält wichtige Informationen über rechtliche und sozialpolitische Entwicklungen. Mehrere Vertreter des Bundesverbandes wirken in den Gremien der PARITÄT mit (*Friedrich Wettlaufer, Herbert Hellmund*).

Sozialverband VdK

Der VdK ist ebenfalls ein Partner des Bundesverbandes. Es besteht eine Kooperations-Vereinbarung für den Bereich der sozialrechtlichen Vertretung.

BAG Selbsthilfe

Der Bundesverband ist Mitglied bei der BAG Selbsthilfe. Die Förderungsanträge für Seminare bei Ministerien und der Deutschen Rentenversicherung werden über die BAG Selbsthilfe geleitet. Darüber hinaus vertritt die BAG Selbsthilfe als Dachverband die sozial- und gesundheitspolitischen Interessen der Patienten-Selbsthilfe (*Friedrich Wettlaufer*).

CEL

Der Bundesverband ist Mitglied bei der CEL, der Europäischen Kehlkopfvereinigung, und ist dort mitbestimmend vertreten (*Friedrich Wettlaufer, Werner Semeniuk, Erwin Neumann, Werner Herold und Heinz Koch*).

AEH

Auch bei der Action Européenne des Handicapés (AEH), einer beim VdK angesiedelten europäischen Behindertenorganisation, ist der Bundesverband aktives Mitglied (*Friedrich Wettlaufer*).

Krebs-Selbsthilfeverbände

Bundesverbände im Haus der Krebs-Selbsthilfe werden von der Deutschen Krebshilfe gefördert. Die Verbände im HKSH arbeiten eng zusammen und verfolgen gemeinsame gesundheits- und sozialpolitische Ziele. Der Bundesverband ist Mitglied des im Juni 2015 gegründeten „Haus der Krebs-Selbsthilfe-Bundesverband“.

Bundesverband der Logopädie

Im Sinne einer öffentlichkeitswirksamen Netzwerkarbeit besteht zwischen dem Deutschen Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl) und dem Bundesverband eine enge Verbundenheit (*Karin Trommeshauser*). Der Bundesverband ist auf den Kongressen des dbl stets mit einem Stand vertreten.

2 Arbeiten der Organe des Bundesverbandes 2015

2.1 Bundesversammlung 2015

Die Bundesversammlung fand vom 16. bis 18. April 2015 in Bad Wildungen statt. Die Grußredner Volker Zimmermann (Bürgermeister der Stadt Bad Wildungen), Maren Müller-Erichsen (Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen), Werner Kubitzka (Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Deutsche Krebshilfe), Dr. Frank Schreiber (Ltd. Oberarzt HNO-Klinik, Klinikum Kassel) würdigten das ehrenamtliche Engagement der aktiven Mitglieder des Bundesverbandes, die sich zum Teil schon jahrzehntelang im Rahmen der Krebs-Selbsthilfe für Kehlkopfoperierte einsetzen.

Unter dem Motto „Tumorschmerztherapie – Lebensqualität verbessern“ berichtete der HNO- und Palliativmediziner Professor Jens Büntzel vom Südharz Klinikum Nordhausen zum Thema Tumorschmerztherapie. „Wir sind die Assistenten, die von Ihnen lernen“, betonte er zu Beginn seiner Ausführungen. Was ist Tumorschmerztherapie, wie wirkt sie bei Kehlkopfoperierten und Tracheostomaträgern und welche Maßnahmen greifen aus der Sicht der Palliativmedizin – diese Themen wurden ausführlich und verständlich erläutert.

Nach der Mittagspause informierten zwei Wissenschaftler und eine Mitarbeiterin der Deutschen Rentenversicherung zu medizinischen, beruflichen und psychoonkologischen Aspekten der Rehabilitation von Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren. Professor Oliver Rick, Chefarzt der Reha-Klinik Rheinhardshöhe in Bad Wildungen, berichtete aus medizinischer Sicht. Frau Professor Susanne Singer der Mainzer Johannes Gutenberg-Universität informierte über die Notwendigkeit einer psychoonkologischen Reha und Sylke Reinecke berichtete aus der Arbeit der Deutschen Rentenversicherung Bund.

In Anerkennung um die Verdienste für die Selbsthilfegemeinschaft wurden folgende Mitglieder mit der Goldenen Ehrennadel des Bundesverbandes geehrt.

Ehrung mit der Goldenen Ehrennadel

2015	Karin Trommeshäuser, Rolf Eger, Helmut Wojke
------	--

Aufgrund seiner langjährigen Verbundenheit und Unterstützung des Verbandes wurde Herrn Prof. Dr. med. Wolfram Behrendt die Ehrenmitgliedschaft im Bundesverband der Kehlkopferoperierten krankheitsbedingt in Abwesenheit verliehen.

Die Bundesversammlung schloss mit den verbandsinternen Beratungen ab.

2.2 Sitzungen des Geschäftsführenden Präsidiums

2015 fanden vier Sitzungen des Geschäftsführenden Präsidiums statt.

Sitzungen GF-Präsidium

2015	22.01.2015 in Bonn
	15.04.2015 in Bad Wildungen
	16.09.2015 in Bonn
	02.11.2015 in Kassel

2.3 Sitzungen des Präsidiums

2015 fanden drei Sitzungen des Präsidiums statt.

Sitzungen Präsidium

2015	16.04.2015 in Bad Wildungen
	17.09.2015 in Bonn
	03.11.2015 in Kassel

3 Anlagen

3.1 Rechtsform und Finanzen

Der Bundesverband ist ein eingetragener Verein. Er verfolgt ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Er arbeitet aus ökumenischer und humanitärer Verantwortung, und zwar ohne parteipolitische Bindung. Der Bundesverband hat seine Aufgaben und Ziele in der eigenen Satzung festgeschrieben. Diese Aufgaben und Ziele orientieren sich an den Bedürfnissen der in der Satzung festgeschriebenen Zielgruppe. Der Bundesverband

erhält die Mittel zur Durchführung seiner Aufgaben zum Teil aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Überwiegend jedoch aus Zuwendungen öffentlich-rechtlicher Leistungsträger.

Alle Mittel werden von uns treuhänderisch verwaltet und ausschließlich für satzungsgemäße Zwecke verwendet.

Den größten Anteil an unseren Einnahmen hat die Deutsche Krebshilfe. Darüber hinaus werden wir im Rahmen der Gemeinschaftsförderung (Pauschalförderung) vom Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) unterstützt. Allen Zuwendungsgebern unseren Dank.

Ergänzt wurden unsere Einnahmen im Berichtszeitraum aus der Projektförderung. Diese werden zur Durchführung einzelner Projekte beantragt und sind zweckgebunden. Wir bedanken uns bei dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, der Deutschen Rentenversicherung Bund, der Barmer GEK Wuppertal, der TK Hamburg und der DAK Gesundheit Hamburg. An dieser Stelle gebührt auch ein Dank an die BAG Selbsthilfe. Die BAG Selbsthilfe übernahm im Berichtszeitraum die Koordination der Sammelanträge.

3.2 Die Mitglieder des Bundesverbandes der Kehlkopfoperierten e.V.

Mitglied im Bundesverband der Kehlkopfoperierten e. V. sind 130 Unterorganisationen mit derzeit 6.000 gemeldeten Mitgliedern.

Ehrenmitglieder des Bundesverbandes sind:

Dr. med. Peter Doepner

Walter Hirrlinger

Erwin Neumann

Prof. Dr. med. Peter Plath

Prof. Dr. med. Wolfram Behrendt

3.3 Das Geschäftsführende Präsidium

Das Geschäftsführende Präsidium bereitet Beschlüsse für das Präsidium vor und erteilt entsprechende Empfehlungen. Dem Geschäftsführenden Präsidium des Bundesverbandes gehörten 2015 folgende Personen an:

Friedrich Wettlaufer, Präsident

Werner Semeniuk Vizepräsident

Hebert Hellmund, Vizepräsident

Hartmut Fürch, 1. Schatzmeister

3.4 Das Präsidium

Das Präsidium leitet verantwortlich die Verbandsarbeit und besteht aus elf betroffenen Mitgliedern. Dem Präsidium des Bundesverbandes gehörten 2015 folgende Personen an:

Friedrich Wettlaufer, Präsident

Werner Semeniuk Vizepräsident

Herbert Hellmund, Vizepräsident

Hartmut Fürch, 1. Schatzmeister

Karin Trommeshauser, 2. Schatzmeisterin

Walter Richter, 1. Schriftführer

Günter Dohmen, 2. Schriftführer

Karin Dick, Frauenbeauftragte

Dagmar Schmidt, Beisitzerin (bis 29. März 2015, verstorben)

Jürgen Lippert, Beisitzer

Heinz Koch, Beisitzer

Helmut Marx, Beisitzer (kooptiert seit 17. September 2015)

3.5 Der Fachkundige Beirat

Der Fachkundige Beirat unterstützt den Bundesverband im Zusammenhang mit aktuellen medizinischen und versorgungsrelevanten Fragestellungen. Dem Fachkundigen Beirat des Bundesverbandes gehörten im Berichtszeitraum folgende Personen an:

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) Andreas S. Lübbe (Cecilien-Klinik Bad Lippspringe)

Prof. Dr. med. Joachim Schneider (Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH)

Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert (Universitätsklinikum Regensburg)

Prof. Dr. med. Wolf Schmidt (Facharzt für HNO-Heilkunde, Hannover)

Prof. Dr. med. Andreas Dietz (Universitätsklinikum Leipzig)

Prof. Dr. Susanne Singer (Johannes-Gutenberg-Universität Mainz)

Prof. Dr. med. Michael Fuchs (Universitätsklinikum Leipzig)

Dr. Johannes Zahner (Sonnenberg-Klinik, Bad Sooden-Allendorf)

Prof. Dr. Rainer Fietkau (Universitätsklinikum Erlangen)

3.6 Die Beauftragten für Sonderaufgaben

Wassertherapie-Beauftragter: Klaus Steinborn

Angehörigenbeauftragte: Gertrude Uhr, stellv. Angela Semeniuk

3.7 Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Bundesverbandes ist im Haus der Krebs-Selbsthilfe in Bonn angesiedelt. Aufgabe der Geschäftsstelle ist es, die organisatorischen, inhaltlichen und verwaltungsmäßigen Grundlagen dafür zu schaffen, dass der Bundesverband seine ehrenamtlichen Aufgaben in der Krebs-Selbsthilfe erfüllen kann und die geplanten Maßnahmen ablaufen. Die Geschäftsstelle koordiniert die Aktivitäten des Bundesverbandes und ist Ansprechpartnerin für die Mitglieder sowie für die Kooperationspartner und interessierte Öffentlichkeit. Das Team der Geschäftsstelle in Bonn besteht aus drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und einem ehrenamtlichen Mitarbeiter:

Silke Fösges, Referentin für Sozial- und Schwerbehindertenrecht

Magda Hagenbruch, Sekretärin

Melanie Berens, Büroassistentin

Heinz Stotzem, Patientenbetreuer (ehrenamtlich, bis April 2015)

Des Weiteren gibt es ein Büro in Hagen (Buchhaltung) mit ausschließlich ehrenamtlichen Mitarbeitern.

3.8 Die Revisoren

Herbert Makies

Volkmar Brumme

Helmut Marx